

# Vom Abitur-Scherz zur Oase

Förderverein der Friedrich-List-Schule baut wichtiges Netzwerk auf



Was einst als Abi-Scherz begann, gehört inzwischen zu den Charakteristika der Friedrich-List-Schule: Der Teich, an dem im Sommer sogar unterrichtet wird.

## **Wiesbadener Tagblatt vom 07.01.2009**

WIESBADEN. Bereits lange vor der Gründung entwickelte sich in einer Schulkonferenz die Idee eines Fördervereins an der Friedrich-List-Schule, die 2005 in die Tat umgesetzt wurde. "Uns ist es wichtig, dass alle in der Schulgemeinschaft Beteiligten sich im Förderverein widerspiegeln. Eltern, ehemalige Schüler, Lehrer und Ausbildungsbetriebe zählen zu unseren Mitgliedern", sagt der Zweite Vorsitzende Klaus Lang.

### **Von Thorsten Glesmer**

Für die Einrichtung eines Fördervereins an der Friedrich-List-Schule in der Brunhildenstraße gab es eine Vielzahl von Gründen. "Die Schulgemeinschaft zu fördern, Gelder zu akquirieren und Spendenquittungen auszustellen, wozu die Schule nicht in der Lage ist", nennt Klaus Lang die wichtigsten Beweggründe für die Vereinsgründung vor nunmehr über drei Jahren.

Die gesammelten Gelder werden stets einem sinnvollen Zweck zugeführt. Beispiel Spinde: In einer Fördervereins-Aktion wurden den Bedürfnissen der Schüler Rechnung tragend für deren Kleidung und Werkzeuge Spinde eingerichtet. Zur Finanzierung des Projekts wendete sich der Verein an seine Mitglieder und die Ausbildungsbetriebe, um eine Unterstützung des konkreten Vorhabens zu erbitten. "Das Geld wird nun durch die Vermietung der Spinde wieder hereingeholt", erläutert Schulleiter Wolfgang Thiel, ein ehemaliger List-Schüler, das Refinanzierungskonzept.

Die Vorstands-Beisitzerin Svantje Feuerhake begrüßt indessen die Verbesserung der medialen Ausstattung durch den Verein. "Gerade wenn eine Sprache bildhaft vermittelt und lebendig werden soll, helfen technische Geräte", ist sie sicher. Außerdem gestalte sich der Unterricht zeitgemäßer und interessanter, da die Präsentation des Lehrstoffs mit Phonosystem, Beamer und Mikrofonanlage attraktiver sei.

Für jede große und auch kleinere Anschaffung - wie zum Beispiel die Trikots der Schülermannschaft - genießt der Förderverein das Privileg, an die Ausbildungsbetrie-

be herantreten zu können. "Das ist unser großes Plus, das andere Schulen nicht haben", freut sich Schatzmeister Thilo Söhngen. "Bisher haben wir nur gute Erfahrungen gemacht, da die Betriebe gerne bereit sind, uns zu unterstützen". "Auch den europäischen Computerführerschein ECDL können wir so anbieten", berichtet Schulleiter Thiel. "Wir erleben hier eine große Resonanz und haben viele Schüler, die die Standardtests absolvieren und Zertifikate erwerben", gibt der Erste Vorsitzende Udo Schläfer zu Protokoll.

Grenzen der Fördermöglichkeiten ergeben sich jedoch aus der Satzung oder aufgrund der Kapazitäten des Zusammenschlusses. "Eine Vorfinanzierungsfete des Abiturjahrgangs kann von uns nicht unterstützt werden", schmunzelt Klaus Lang. "Es kommen aber auch Anfragen, ob wir Schüler-, Klassen- oder Studienfahrten finanzieren können. Aber dafür ist der Förderverein noch zu klein und außerdem könnte so eine Ungleichbehandlung unter den Schülern und Schulklassen entstehen", führt Schulleiter Wolfgang Thiel den Gedanken fort.

Dass die Förderer dennoch für die Belange und Ideen der Schüler offen sind, zeigte ihre Reaktion auf einen "Abi-Scherz" eines Abschlussjahrgangs. Der von den Abiturienten zu diesem Zweck ausgehobene Teich wurde in der Folgezeit, lange nachdem die betreffenden Schüler die Institution verlassen hatten, von dem Verein am Leben gehalten, der die Pflege des Andenkens an die Schulzeit übernahm, es mit einer Bambushütte, "Strandlandschaft" und Cocktailbar verschönerte sowie die Folgekosten stemmte.

"Jahrelang musste nachgearbeitet werden um das Ufer zu befestigen und zu bepflanzen", erinnert sich Beisitzerin Svantje Feuerhake. Mittlerweile werde im Sommer bei schönem Wetter sogar draußen am Teich unterrichtet. "Das ganze Vorhaben geht mehr in die Richtung Lebensraum Schule", sagt die junge Mutter stolz.

Den rund 2000 Schülern der Friedrich-List-Schule wird folglich Einiges geboten. Fünf verschiedene Schulformen und ein großer Einzugsbereich sorgen für Betrieb rund um die Uhr. Bald soll daher ein aktuelles Problem der berufsbildenden Schule, die für diesen Betrieb nicht ausgelegt ist, in Angriff genommen werden - ein Aufenthaltsraum. "Wir verfügen leider nicht über die notwendigen Sozialeinrichtungen zum Aufenthalt der Schüler in den Freistunden oder Pausen. Es wird aber eine der Perspektiven des Fördervereins sein, schon bald für solche Räume zu sorgen, die nicht nur dem Aufenthalt, sondern auch dem ruhigen Arbeiten dienen sollen", blickt Klaus Lang in die nähere Zukunft.

Wem die Schulzeit an der Friedrich-List-Berufsschule im besonderen Maße gefiel, kann neuerdings auf die Kontaktpflege für Ehemalige zurückgreifen, die auf der Homepage des Vereins eingerichtet wurde. "Ich hoffe, dass sich das von selbst entwickelt und dass viele Ehemalige den Weg zum Förderverein finden", wünscht sich der Zweite Vorsitzende. Dabei gehe es ihm jedoch nicht um zwölf Euro Jahresbeitrag, sondern vielmehr um die Errichtung eines Netzwerks, das unter anderem Vorträge über die Ausbildungsgänge ehemaliger Schüler ermöglichen soll.

"Wenn wir neben den Betrieben und Lehrern auch noch die Schüler mit heranziehen können und sie sich ebenfalls bei uns engagieren, können wir eine längerfristige Verbundenheit auch nach der Schulzeit erreichen. Und das ist ebenfalls eines der großen Ziele unseres Fördervereins", so die Vorstandsmitglieder.

Der Verein im Internet: **[www.wiesbaden-fls.de](http://www.wiesbaden-fls.de)**